

**Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen**

Herwig Duschek, 6. 7. 2010

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

326. Artikel zu den Zeitereignissen

## **Chip und Mind-Control bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010? (Teil 1)**

(Ich schließe an Artikel 309 an)

Noch nie in der Geschichte war wohl der Ruf „Deutschland, Deutschland!“ so zur Phrase geworden. So, wie sich viele Menschen mit „Deutschland“ schminken und die umgekehrte „Nationalfahne“ (s.u.) nicht zu übersehen ist, so wird sich wohl die Logen-indizierte<sup>2</sup> Fußball-Massenhysterie mit jedem „Erfolg“ von Klose, Müller, Schweinsteiger & Co. noch steigern. – Das „Deutschland“-Make-Up ist „in“, aber: was wissen die Menschen von dem wahren Deutschland?

„Deutschland“ ist reduziert auf (bezeichnenderweise) 11 bzw. 23<sup>3</sup> Profifußballer. Die Freude der Fußball-Fans basiert auf dem Leid der unterlegenen Nation. Dies ist schon völlig undeutsch, denn deutsch sein heißt: Kosmopolit (= Weltbürger) zu sein...



(Echte Deutschlandfahne auf dem Hambacher Fest, 1832<sup>4</sup>) (Gold/gelb = Geist; rot = Seele; schwarz = Leib)

<sup>1</sup> **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

**Für Auslandsüberweisungen:**

**GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1**

<sup>2</sup> Siehe [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com) unter Kategorien – Allgemein: 30. *Fußball & Okkultismus*.

Oder: meine Schrift *Die okkulte Seite des Fußball*

<sup>3</sup> Inklusive Ersatzspieler

<sup>4</sup> Ein Jahr später, 1833 wurde Prinz Caspar (Hauser) ermordet. Er sollte den deutschen Idealismus sozialisieren und damit die Gesellschaft spiritualisieren (siehe *Gralsmacht* 4, VIII)

Da der Logen-Sport Nr. 1 in den Fernsehnachrichten an oberster Stelle steht und Auszüge aus den „Spielen“ zu sehen sind, kommt man vielleicht nicht umhin, sich zu fragen: „Spielt Deutschland“ so gut, oder „spielen“ die anderen (zuletzt „Argentinien“ und „England“) so schlecht – und warum?

Die „Bedeutung“ der Fußball-WM in Südafrika 2010 ist nicht zu übersehen – es scheint, dass das „Wohlbefinden unseres Volkes“ von einem Stück Leder abhinge. Die „Zeichen“ indes sind mehr als deutlich:

- Beginn der WM: 11. 6. 2010 (Quersumme: 11)
- Ende der WM: 11. 7. 2010
- 32 Mannschaften nehmen (bzw. nahmen) teil
- Endspiel: 8 Uhr 30 abends (Quersumme: 11); in 20 Uhr 30 ist die 23 enthalten
- Der Beschluss des Exekutivkomitees des Weltfußballverbands FIFA für die Austragung der WM in Südafrika fiel am 15. 5. 2004 in Zürich<sup>5</sup> (Tag und Monat ergeben in der Quersumme 11, sowie Monat und Jahr)
- Die 19. Fußball-Weltmeisterschaft der Männer lautet offiziell: *FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Südafrika 2010*. Die Quersummen beider Zahlen ( $1 + 9 = \underline{10}$ ;  $2 + 1 = \underline{3}$ ) zusammengezählt ist 13

Hinzu kommt der Chip im Ball<sup>6</sup>:



*Immer wieder sorgen technische Neuerungen im Sport für ungeahnte Leistungssteigerungen, eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit und bisweilen auch für kontroversen Gesprächsstoff. Die Weltsportart Nr. 1., der Fußball, führt ebenfalls seit einigen Jahren – wenn auch mit einem (vorläufig) negativen Ergebnis – eine solche Diskussion über die Einführung eines Hightech-Produktes. Die Rede ist vom sog. „intelligenten Fußball“.*

*Die im Auftrag der FIFA von der Firma adidas und der Münchener Firma Cairos gemeinsam entwickelte Technik funktioniert dabei nach folgendem Prinzip: Ein in der Mitte des Balles integrierter Mikrochip, stabilisiert durch entsprechende Haltebänder, sendet fortlaufend Signale aus. Ein im Boden unterhalb der Torlinie geschützt angebrachtes Kabel erzeugt wiederum ein Magnetfeld. Überquert der Ball nun die Torlinie, löst das durch das Sendersignal „gestörte“ Magnetfeld im Chip einen Impuls aus, der sofort an eine*

<sup>5</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft\\_2010](http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2010)

<sup>6</sup> <http://archiv.sportmuseum.info/sammlungsgeschichten/der-intelligente-fussball/>

*entsprechend präparierte Armbanduhr des Schiedsrichters weitergeleitet wird und ihm auf diesem Weg das erzielte Tor anzeigt. Eine spezielle Verschlüsselungstechnik soll eine Manipulation des Systems unmöglich machen.*

Der Chip im Ball ist also nichts Neues. Zwar wurde im März 2010 behauptet, dass die *Fifa* technische Hilfsmittel endgültig ablehne<sup>7</sup>, doch besagt das nicht, dass deswegen der Ball keinen Chip hat.

Zumindest würde ein Chip die zielgenaue Manipulation des Balles in Zusammenhang mit „Earth-Control“<sup>8</sup> (mittels elektro-magnetischer Wellen) gewährleisten. Hinzu käme „Mind-Control“<sup>9</sup> der Krieger („Spieler“).

Wundert sich niemand, dass am 27. 6. 2010 in der 38. Minute im WM-Krieg „Deutschland“ gegen „England“ ... nach 44 Jahren ... Wembley endlich ausgeglichen wurde<sup>10</sup>? *Bild.de* schrieb<sup>11</sup> (Titel: Thank you, Fußballgott!<sup>12</sup>):

*30. Juli 1966. Die 101 Minute im WM-Finale im Londoner Wembleystadion. Englands Geoff Hurst hämmert den Ball an die Unterkante der Latte Der Ball springt auf die Linie, die Kreide staubt auf. Dann geschieht das Unfassbare: Der sowjetische Linienrichter Tofik Bachramow zeigt an: Tor! 3:2 (Endstand 4:2). England ist Weltmeister. Deutschland weint.*

*27. Juni 2010. Die 38. Minute im WM-Achtelfinale von Bloemfontein. Lampards 17-Meter-Schuss kracht an die Unterkante der Latte. Er prallt klar (geschätzte 40 Zentimeter) hinter der Linie auf den Rasen. Er springt zurück an die Latte. Torwart Neuer fängt ihn auf. Tor – so klar, wie Wembley kein Tor war!*

*Es wäre das 2:2 gewesen. Und wer weiß, wie das Spiel dann gelaufen wäre. Doch der uruguayische Schiri<sup>13</sup>-Assistent Mauricio Espinosa reagiert nicht, seine Fahne bleibt unten Er hat kein Tor gesehen. Vermutlich als einziger Mensch auf diesem Planeten Eine dramatische Fehlentscheidung! So wie 1966. Aber diesmal weint England.*

*Thank you, Fußballgott!*

*Du hast dir viel Zeit gelassen, das Unrecht auszugleichen. Wir hatten schon nicht mehr daran geglaubt. Seit gestern ist Wembley wettgemacht. Liebe Engländer, jetzt wisst Ihr, wie wir uns 44 Jahre lang gefühlt haben. Wütend über soviel Ungerechtigkeit, bestohlen um den Titel.*

Die Welt – reduziert auf ein Stück Leder<sup>14</sup>! War „man“ dem ... *Fußballgott* für den „Fußballkarmischen Ausgleich“ mit den heutigen technischen Möglichkeiten zu Diensten?

<sup>7</sup> <http://diepresse.com/home/sport/fussball/544755/index.do>

<sup>8</sup> Siehe Artikel 93 (S. 1-4) und Artikel 214

<sup>9</sup> Siehe Artikel 15, 28, 30, 75, 157, 160-162, 168, 268-270

<sup>10</sup> <http://www.bild.de/BILD/sport/fussball-wm-2010-suedafrika/2010/06/28/deutsch/thank-you-fussballgott/nach-44-jahren-ist-wembley-ausgeglichen.html>

<sup>11</sup> <http://www.bild.de/BILD/sport/fussball-wm-2010-suedafrika/2010/06/28/deutsch/thank-you-fussballgott/nach-44-jahren-ist-wembley-ausgeglichen.html>

<sup>12</sup> Siehe Artikel 309 (S. 1 und 7)

<sup>13</sup> Schiedsrichter

<sup>14</sup> Interessant ist, dass – nach der germanischen Mythologie – Widar mit einem Lederschuh dem Fenriswolf in den Rachen tritt und ihn tötet. Im Treten des Lederballs dürfte das Gegenbild vorliegen – ganz im Sinne der

Sehen wir uns die Szene an, die zum „Fußball-karmischen Ausgleich“ führte<sup>15</sup>:

Ein „deutscher“ und ein „englischer“ Krieger kämpfen um den Ball, der „Deutsche“ scheint im Vorteil zu sein:



Plötzlich liegen beide am Boden und der Ball ist „verschwunden“:



Der Ball taucht nun wieder auf und rollt dem nächsten „englischen“ Krieger vor den rechten Fuß – ca. 19 Meter vor dem „deutschen“ Tor. Der neben dem „englischen“ Krieger laufende „deutsche“ Krieger verhinderte nicht, dass sich der „Engländer“ den Ball zum Schuß in der 38. Minute vorlegt:

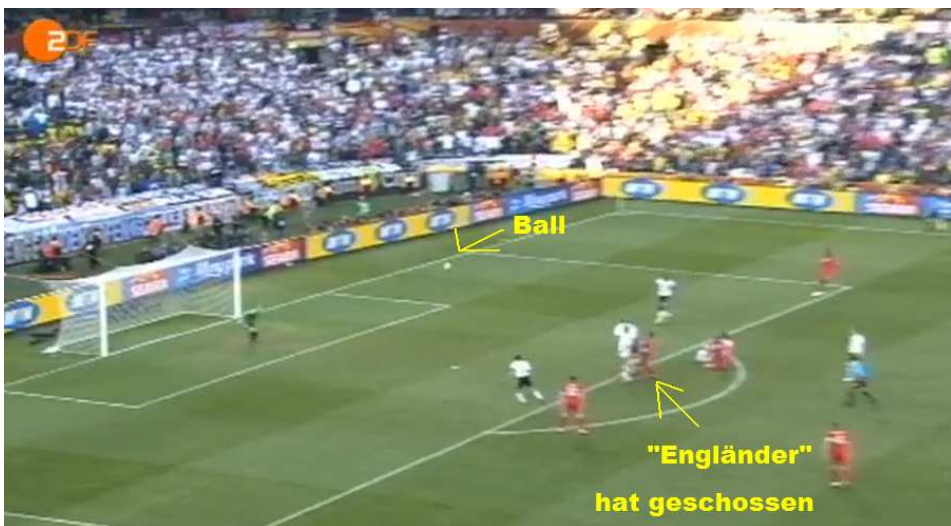
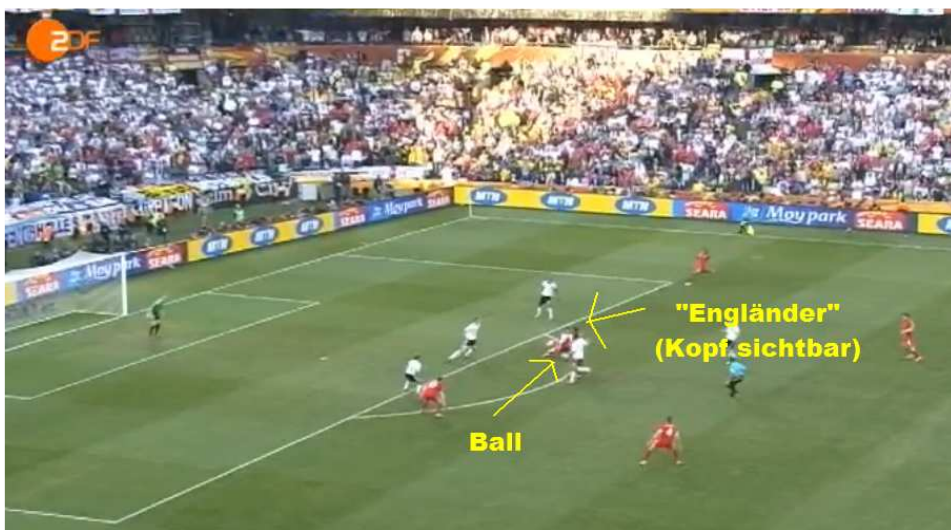
---

römischen Wölfin/ *geheime Weltmacht* (= Fenriswolf). Widar ist ursprünglich der Volksgeist von Nord- und Mitteleuropa (R. Steiner: GA 121, 16. 6. 10, S. 202/3, TB 613, Ausgabe 1974)

*Als bald kehrt sich Widar gegen den Wolf und setzt ihm den Fuß in den Unterkiefer. An diesem Fuß hat er den Schuh, zu dem man alle Zeiten hindurch sammelt, die Lederstreifen nämlich, welche die Menschen von ihren Schuhen schneiden, wo die Zehen und Fersen sitzen. ... Mit der Hand greift Widar dem Wolf nach dem Oberkiefer und reißt ihm den Rachen entzwei und das wird des Wolfes Tod.*

[http://www.skaldenmet.com/1klass/prosaedda\\_simrock/snorri\\_51-54.htm](http://www.skaldenmet.com/1klass/prosaedda_simrock/snorri_51-54.htm)

<sup>15</sup> [http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-%252821%2529#/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-\(21\)](http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-%252821%2529#/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-(21))



Der Ball scheint über das Tor hinauszufiegen. Der „deutsche“ Torwart ist richtig positioniert:



Der Torwart kommt aber „nicht vom Fleck“, er springt nicht hoch, um den über ihn fliegenden Ball über das Tor (Höhe: ca. 2,56 Meter<sup>16</sup>) hinauszulenken:

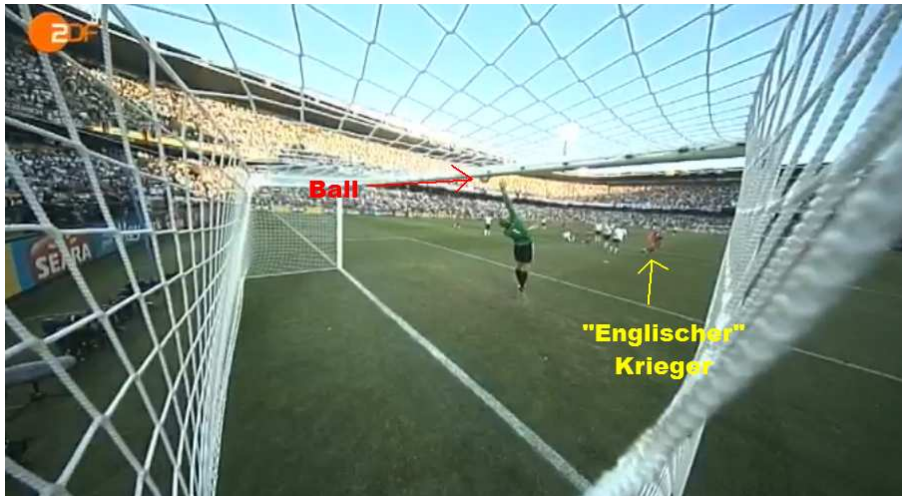


Erst, als der Ball hinter ihm ist, streckt sich der Torwart (Neuner) nach dem Ball:



<sup>16</sup> Torhöhe (bis Unterseite Latte): 8 ft (2,44 m)  
<http://www.fussball-forum.de/viewtopic.php?t=4035%A0>

Der Ball fliegt aber offensichtlich einen Bogen, um genau an der Unterkante der Latte (2, 44 Meter) aufzukommen:



Er müsste dann – nach den Regeln der Ballistik<sup>17</sup> – ins Netz gehen, tut er aber nicht, sondern springt zurück an die Unterkante der Latte:

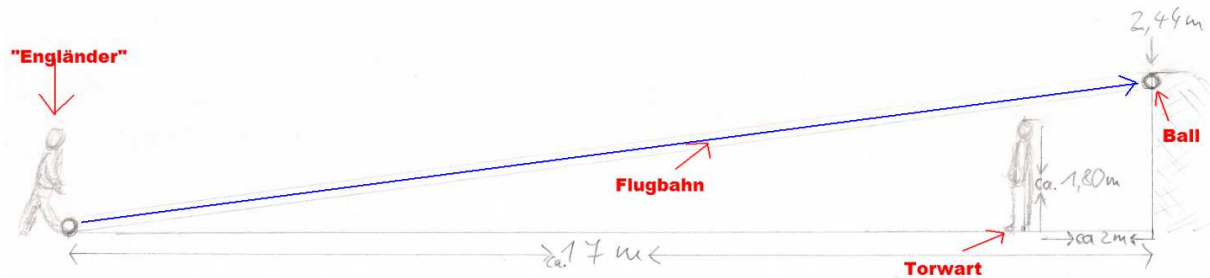


<sup>17</sup> Ballistik ... beschreibt die Vorgänge, die einen sich durch den Raum bewegenden Körper betreffen  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Ballistik>

Der Ball springt dann auf die Torlinie, prallt wieder hoch und der Torwart (Neuner) fängt ihn<sup>18</sup>.

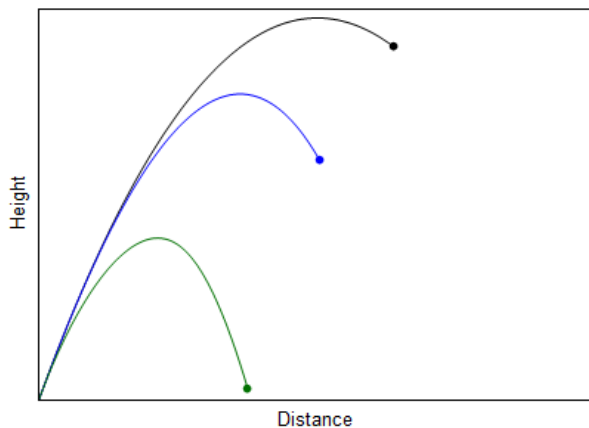
Bezeichnenderweise wird diese Szene nicht von der Seite gezeigt, obwohl überall Kameras herumstehen. Denn: von diesem Blickwinkel – wie nachfolgend aufgezeigt – wäre die tatsächliche Flugbahn des Balles und das Verhalten des „deutschen“ Torwarts sehr auffällig gewesen.

Die Distanz zwischen dem „englischen Spieler“ und dem „deutschen“ Tor war ca. 17 Meter. Der Torwart stand ca. 2 Meter vor dem Tor. Er dürfte ca. 1,80 m groß sein (Arme unten). Die Unterkante der Latte – diese wurde vom Ball getroffen – ist 2,44 m hoch.



Bei dieser kurzen Distanz und der Kraft, mit der der Ball getreten wurde, ist eine bogenförmige Flugbahn (ohne Manipulation) zu vernachlässigen.

Zum Vergleich sehen wir, welchen Bogen (Kurve, Parabel) ein Körper im Raum beschreibt. Die „Bälle“ in der nachfolgenden Grafik<sup>19</sup> gehen in die Höhe und bilden durch die Verlangsamung (im Fallen) einen Bogen:



(Height = Höhe; Distance = Weite)

Von einer Kurvenbildung durch Verlangsamung und Fall kann bei einem Fußballschuss aus dieser geringen Distanz von ca. 17 Metern nicht die Rede sein.

(Fortsetzung folgt)

<sup>18</sup> [http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-%252821%2529#/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-\(21\)](http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-%252821%2529#/beitrag/video/1077384/Deutschland---England-41-(21))

<sup>19</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Ballistik>